

Meine Familie,
mehr Wein
& ich

**WEITERE TITEL
VON MELANIE GÖTZ**

Meine Familie, mein Wein & ich

Meine Familie,
mehr Wein
& ich

MELANIE GÖTZ

@2025 Melanie Götz

Illustration: Marie Götz, Markus Obrecht von tags.austria
Umschlaggestaltung: Carina List, www.carinalist.at

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH
Julius-Raab-Straße 8, 2203 GroÙebersdorf, Österreich

www.buchschniede.at - Folge deinem Buchgefühl!
Kontaktadresse nach EU-Produktsicherheitsverordnung:
info@buchschniede.at

ISBN:
978-3-99181-121-3 (Paperback)
978-3-99181-173-2 (E-Book)



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Für meinen Ehemann.

Mit deiner lustigen, chaotischen und absolut
liebvollen Art, machst du mein Leben
perfekt!

Rückblick...

Da stehe ich nun, mitten in Alaska, im tiefen Schnee und sehe mir die Nordlichter an. Ich kann es kaum fassen, wie frei ich mich in diesem Moment fühle. Es ist kalt, aber wunderschön. Alles ist so festlich geschmückt und unbeschwert. Die Leute hier sind so nett und freundlich, sprechen einen an und lächeln einem zu. Eventuell war es doch kein Fehler hierher zu kommen. Wieder im Zimmer angekommen, sitzen die Kinder und Frank mit dem Abendessen vom Zimmerservice, mitten im Wohnzimmer auf einem Fellteppich vor einem Kamin und sehen sich einen Weihnachtsfilm an. Dieses Bild werde ich niemals vergessen. Es ist ein Bild, das man sonst nur in kitschigen Filmen sieht. Ich schmeiße mich zu ihnen und wir lassen diesen aufregenden Tag gemeinsam ausklingen. Morgen ist der erste Tag unserer Whalewatching Tour.

Mal sehen, wie das wird...

27.12.2022

... und schon wieder läutet mein heißgeliebter Wecker. In meinem sogenannten Urlaub läutet dieses Mist Ding. Brüllt mich um sechs Uhr morgens an. „Es geht los. Es geht los. Es geht los!“ Gequietsche, Gestampfe, Gehüpfe, egal wo man hinsieht und hört. „Geht alle weg, ich hasse euch.“, schreit alles in mir. Selbst die Wale schlafen noch und haben keine Lust von uns gestört zu werden. Aber jetzt stelle ich mir eine grundlegende Frage:

Schlafen Wale eigentlich?



Wenn ja, wie? Liegen die auf dem Grund oder schwimmen die einfach in der Gegend herum? Wenn sie in der Gegend schwimmen, wie stoßen die sich nicht den Kopf an etwas?

Viel zu früh. Viel zu müde. Ich brauche Kaffee. Ganz dringend. Valerie springt zu mir ins Bett oder besser gesagt, auf mich. Sie versucht mich, mit ihren winzigen Füßen aus dem Bett zu schieben.

HA, mein liebes Kind, dafür ist mein Hintern zu fett.
Ich bleibe also stur liegen.

Valerie versucht es weiter und weiter und dabei macht sie Geräusche, als würde sie ein Auto bewegen. Na gut, da hat sie nun gewonnen, ich stehe auf, aber das bedeutet nicht, dass ich ansprechbar bin.

Der Weg ins Bad ist sehr schwer für mich und so weit. Ich habe so tiefe Augenringe, dass ich fast darüber stolpere.

Frank steht schon angezogen und abfahrbereit im Flur und delegiert alle Aufgaben. Ich lasse mich doch nicht drei Stunden bevor uns der Fahrer holt, so stressen, mein Lieber. Ich habe ihm also sehr nett und freundlich erklärt, dass er seinen Mund halten soll, weil ich das Bedürfnis habe ihm meinen Finger ins Auge zu stecken. Ich möchte mich jetzt gerne anziehen, immerhin brauche ich für den heutigen Tag mindestens acht Schichten an Kleidung.

Beginnen wir mit der Strumpfhose. Mit dem Teil kämpfe ich immer am längsten. Ich empfinde eine Strumpfhose als äußerst anstrengend anzuziehen.

Nach dem Anziehen erspare ich mir mindestens eine Stunde im Fitnesscenter. Ich meine, ich würde niemals in ein Fitnesscenter gehen, das würde ja bedeuten, dass ich mich sportlich betätigen muss, und das wiederum ist anstrengend. Somit ist mein Winterworkout das Strumpfhosenanziehen.

Während ich mit dem Teil kämpfe und vor mich hin fluche, kommt ein genervter Teenager zu mir und sagt, dass sie sich die Strumpfhose nicht allein anziehen kann, gefolgt von Valerie, weil ihr Vater auch nicht helfen kann.

Setzen wir uns doch alle zusammen und machen das in der Gruppe.

In meinem Kopf läuft gerade eine Trash TV-Folge ab, „Heute sehen wir unseren drei Ladys bei einer Strumpfhoseneinschulung zu. Ob sie es schaffen, bleibt fraglich?!“.

Diese verdammten Strumpfhosen zwicken und jucken und bohren sich quasi in meine Vagina. Sowas kann nur ein Mann erfunden haben.

Nach einem langen Kampf und gefühlten zwei Stunden später, sind wir nun bereit für den nächsten Schritt und wagen uns ins Badezimmer, um uns die Haare zu stylen, damit diese unter einer dicken Haube verschwinden können. Die Haare sind fertig geflochten und die letzte Schicht an Wolle angezogen. Wir schwitzen, denn das Anziehen war jetzt auch wirklich anstrengend.

Am Weg zum Frühstück streiten die Kinder darüber, wer als Erstes in den Aufzug einsteigen darf, wer als Erstes den Knopf drückt und wer als Erstes wieder aussteigen wird. Somit drücke ich den Knopf.

Thema beendet. Ich habe keine Nerven für sowas, immerhin hatte ich noch kein Frühstück. Das ist in jedem Urlaub mein absolutes Highlight. Ob wir allerdings mit unserer Winterausrüstung einen Platz im Speisesaal finden, bleibt offen.

Das Frühstücksbuffet ist ein absoluter Traum, mir schlägt es die Sprache!

Ich glaube, dass sich Frank tatsächlich in Unkosten gestürzt hat, um uns das hier zu ermöglichen.

Ich nippe also an meinem Kaffee, beobachte meine Familie und versuche mir wieder in Erinnerung zu rufen, dass ich an meiner negativen Art arbeiten muss. Gelegentlich nerven mich Dinge, die andere nicht mal zur Sprache bringen würden.

Frank schaut auf seine neue Smartwatch und wird total panisch. Unser Fahrer wartet bereits abfahrtsbereit vor dem Hotel.

Also werfen wir uns noch schnell unsere Schichten an Hauben, Schals und Gesichtsschutz über und steigen in das Auto. Irgendwie habe ich ein schlechtes Gewissen, weil wir den Tisch absolut versaut hinterlassen. Das ist normal nicht meine Art. Ich schlichte immer alles zusammen oder stelle alles auf den Servierwagen.

Wir fahren wieder ganz Prinzessinnen-like mit einer schwarzen Limousine. Ich muss allerdings noch an einem freundlichen Blick und einem netten Lächeln arbeiten, sonst kauft mir keiner ab, dass ich einem Königshaus angehöre. Wir sind ungefähr 40 Minuten unterwegs, bis wir das Schiff erreicht haben.

Direkt beim Einstieg werden wir gefilzt und unsere Tickets werden begutachtet, als wären wir auf der Flucht. Ich fühle mich wie der Staatsfeind Nr.1.

Die Dame bei der Kontrolle zupft an meiner Hose rum, wodurch meine Strumpfhose verrutscht. Will die mich verarschen? Sie trägt doch bestimmt auch Strumpfhosen und weiß, wie anstrengend es ist, sich

den Mist auf der Toilette wieder zu richten.

Blöde Kuh, hoffentlich hast du bei deinem nächsten Strumpfhosen-Kampf am Ende eine Laufmasche und musst alles von neu starten.

Während ich warte, dass die Kinder nach der Kontrolle wieder angezogen sind, fange ich an die Bar im Hintergrund zu mustern und richte mir dabei unauffällig diese Mist-Strumpfhose. Durch dieses Gezupfe steckt das Teil auch noch wie ein String in meinem Arsch. Ich wäre gerne ein Bär, dann wäre ich gut behaart und keiner würde es verurteilen. Ich würde mir Strumpfhosen ersparen und mir wäre immer warm.

Es gibt hier eine große Bar, mit viel Alkohol, was für mich bedeutet, wenn es nicht schön wird, dann trinke ich es mir einfach schön. Ich drehe mich zu Frank, aber bevor ich meine Freude teilen kann, fällt mir ein junger Mann auf, der meine Zoey mustert. Junger Mann ist eventuell übertrieben, er ist maximal fünfzehn Jahre alt, dennoch zu alt, um mein Baby anzusehen. „Hey, du kleiner Penner. Geh dir die Wale ansehen und nicht meine Tochter!“ schreie ich innerlich und ich merke, wie alles in mir zu kochen anfängt.

Aber bevor ich es nur schaffe, meine Augen zu verdrehen, fängt Valerie zu singen an. „Zoey ist verlieeeeeeeeeebt!

Sie K-Ü-S-S-T den Jungen mit der blauen Haube!“
OK, es ist Zeit für Super-Mommy. Ich stelle mich so

schnell ich kann zwischen meine Kinder und Frank trägt Valerie weit weg.

Wir sind immerhin den ganzen Tag auf diesem Schiff und ich möchte nicht, dass wir sofort auffallen. Das wird sowieso noch früh genug passieren. Ich bedrohe Zoey, Valerie in Ruhe zu lassen und Frank bedroht währenddessen Valerie. Ich persönlich finde, dass die Bedrohungs-Erziehung sehr wirksam ist.

Ich würde meine Kinder niemals schlagen, aber das müssen die ja nicht wissen. Sollten sie mal draufkommen, dass ich sie niemals schlagen werde, bin ich aufgeschmissen.

„Willkommen, liebe Damen und Herren!“

Uh, es geht los. Wir müssen jetzt genau zuhören, es wird hoffentlich interessant und die Bar eröffnet. Aber welch Überraschung es gibt eine Sicherheitseinweisung.

„Bitte lehnen Sie sich nicht über die Reling, Sie könnten stürzen und über Bord gehen. Es besteht die Gefahr, dass Sie ertrinken, bevor es auffällt, dass Sie weg sind und wir Sie finden!“

Ach, du Süßer bringst mich auf ein paar dumme Gedanken.

Immerhin spiele ich seit dem Tag der Verdammnis, sprich Weihnachten, mit dem Gedanken mich still zu legen.

Als wir die Sicherheitseinweisung abgeschlossen haben, zückt Frank einen Selfie-Stick und wir machen ein Familienfoto. Alle strahlen fröhlich in die Kamera und das Foto sieht so schön aus. Aber direkt, nachdem er den Auslöser gedrückt hat, fallen bei mindestens zweien von uns die Mundwinkel wieder auf gerade.

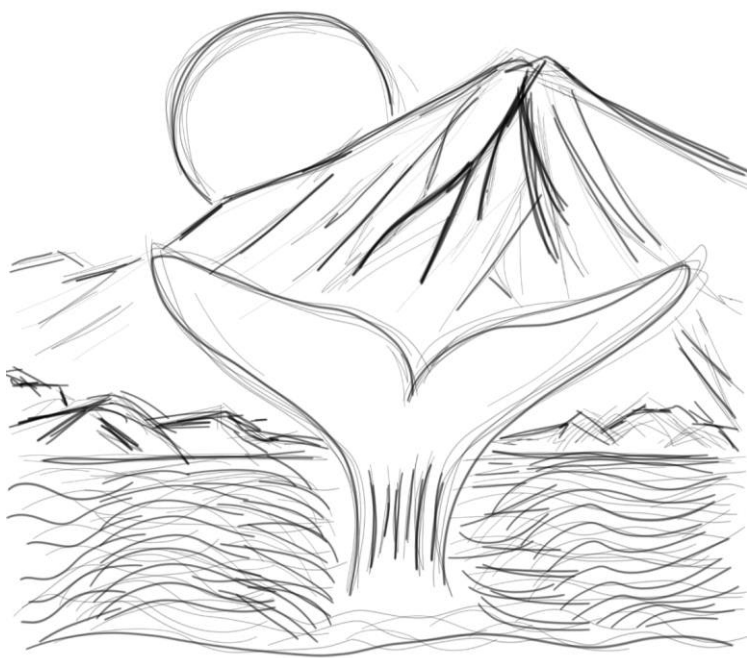
Wir sind nun schon einige Zeit auf dem Wasser und haben keinen einzigen Wal gesehen. Ich glaube, dass es meine Schuld ist. Ich habe die Wale mit meiner Aura verschreckt und sie denken, dass ich es nicht verdient habe sie zu beobachten. Aber plötzlich wird alles laut, die Leute rennen panisch herum und jeder zückt seine Kamera.

Da ist tatsächlich ein Buckelwal, gar nicht weit von uns entfernt. Ich denke er weiß ganz genau, wie schön er aussieht. Er bringt sich in Pose und platscht mit seiner Flosse auf dem Wasser auf. So etwas Wunderschönes habe ich noch nie gesehen. Ein Wal, ein richtiger Wal, schwimmt direkt vor meinen Augen. Wer kann bitte behaupten, dass er einen Buckelwal gesehen hat.

Ich kann mein Handy nicht mal aus der Tasche nehmen und ein Foto machen, weil ich so fasziniert bin.

Dieser Anblick, diese Kulisse. Die Berge im Hintergrund sind mit Schnee bedeckt. Ich fühle mich wie eine Schneekönigin, mein Inneres Ich bereitet sich gerade darauf vor ein Liedchen zu trällern. Eventuell kommen mir dann lauter Tiere entgegen, aber wahrscheinlicher ist die Variante, dass ich von Bord geschmissen werde.

Dieses Spektakel wird effektiv fünf Minuten gedauert haben, angefühlt hat es sich wie eine Ewigkeit.



Die Glocken läuten. Spitzen Timing. Bei der Sicherheitseinweisung wurde beschrieben, dass dann das Buffet eröffnet ist.

Wie die Wilden starten alle ins Innere und schnappen sich Tablett, Teller und Besteck. Die Schlange ist endlos lang und mitten drinnen meine verfressene Familie. Frank ist immer der Erste am Buffet. Meiner Meinung nach machen alle Buffetanbieter ein Verlustgeschäft mit meinem Mann. Er isst für mindestens drei Personen.

Mein Glück ist, dass die Bar leer bleibt. Ich starte direkt dorthin und bestelle mir ein Glas Wein. Nach einigen Minuten und zwei Gläsern Wein später, lockert sich die Schlange und somit auch das Gedrängel am Buffet. Meine Familie hat sich bereits an einem uns zugewiesenen Platz gesetzt. Direkt am Fenster, mit einem Ausblick auf die schneebedeckte Landschaft.

Die Crew an Bord ist wahnsinnig höflich, sie bedienen einen, obwohl ein Buffet meiner Meinung nach immer mit Selbstbedienung verbunden ist. Im inneren Teil des Schiffes ist gerade absolutes Chaos. Es ist laut und alle reden durcheinander. Wenn die alle mal ihre Klappe halten würden, könnte man auch einen klaren Gedanken fassen und sich an dem Ausflug erfreuen.

Die heutige Tour gilt somit als beendet, wir befinden uns auf den Weg retour zum Hafen. Der Kapitän gibt uns noch Instruktionen für den nächsten Tag. Wir fahren morgen zu einem Wasserfall ein Stückchen weiter

die Bucht entlang. Dieser Bereich ist bekannt für die Sichtungen von Orcas.

Allerdings warnt er uns vor. Die Wetterprognose für morgen ist schlecht. Sollte wie vorhergesagt ein Sturm aufkommen, wird die morgige Tour abgesagt und die Buchungen werden erstattet.

Dadurch wir nur zwei Tage auf dem Schiff sind, wäre es das wohl gewesen. Ich muss gestehen, ich wäre enttäuscht, wenn die Wetterprognose sich bewahrheitet. Es gefällt mir.

Die Wale sind absolut beeindruckend und ich würde mir gerne noch weitere ansehen. Dieser Wasserfall klingt auch sehr schön. „Lieber Wettergott. Ich entschuldige mich offiziell für meine negative Art und verspreche meine Klappe zu halten.“ Ich wiederhole meine Bitte an den Wettergott immer und immer wieder. Eventuell hilft das.

28.12.2022

„OH NEIN!“ schreit Frank, als er aus dem Fenster und danach panisch auf sein Handy blickt. „Leute, ich habe schlechte Nachrichten. Der Sturm ist so stark, dass die heutige Tour abgesagt wird. Wir sitzen fest.“ Klasse! „Und was sollen wir den ganzen Tag in diesem Zimmer machen, Papa?“ fragt Zoey. Mir fällt da schon einiges ein. Wir knoten uns auf die Couch, schauen Filme. Gelegentlich schmeißen wir uns in den Whirlpool und genießen das Nichtstun. Ich weiß aber auch, dass Valerie für so einen Nichts-tun-Tag noch zu klein ist, also muss ein Plan her. Frank hat bestimmt einen Notfallplan mit seiner Mutter erstellt, also warten wir mal den Aha-Moment ab.

Frank blättert seine sorgfältig geplante Mappe durch und schlägt uns einige Alternativen für den heutigen Tag vor. Ein Walmuseum, ein Adventmarkt und Eisangeln waren dabei. Sag mal, hast du sie noch alle? Bist du komplett bescheuert? Ich gehe bestimmt in kein Walmuseum und sehe mir ausgestopfte Tiere an. Nachdem wir eine heiße Diskussion haben, in der alle äußern, wo sie gerne hinmöchten, zählt meine Meinung nicht und wir gehen ins Museum und sehen uns ausgestopfte Tiere an. Frank muss aber unbedingt noch mit der Schiffsgesellschaft Rücksprache halten.

Unser Rückflug geht geplant erst morgen am Abend zurück.

Wenn das Wetter morgen besser sein sollte, was ich stark hoffe. Sonst streichen die unseren Flug und dann können wir doch den heutigen Ausflug zum Wasserfall auf morgen verschieben?

Dreimal habe ich Frank bereits gefragt, ob er mir die Tickets zeigen will, damit ich mich bei der Fluggesellschaft erkundigen kann aber er ignoriert mich und redet weiter mit den Kindern und plant den restlichen Tag. Gut, dann lass ich es einfach. Eventuell hat er ja ein Pferd organisiert, mit dem wir nach Hause reiten können.

Ich bin traurig, dass der Wettergott nicht auf meine Entschuldigungen reagiert hat. Ich empfinde es als beleidigend, immerhin wende ich mich selten an ihn. Genervt trotte ich mit meiner Familie zum Aufzug, wo die tägliche Diskussion stattfindet, wer als Erstes einsteigt. Ich habe gerade keine Nerven, mich damit zu befassen und lese den Speiseplan, der neben dem Aufzug hängt.

Das Frühstücksbuffet ist wieder ein Traum. Heute hat der Koch frische Waffeln und Pancakes zubereitet. Natürlich streite ich mit Zoey um die letzte fertige Waffel. Ich verliere gegen sie. Welch Überraschung.

Also stehe ich vor dem Koch und sehe ihn peinlich berührt an, während ich darauf warte, dass meine Waffel fertig ist. Zoey winkt mir vom Tisch aus zu und zeigt mir, wie gut ihr Frühstück schmeckt.

Wenn uns jemand beobachtet, wie wir uns gegenseitig die Zungen zeigen, wäre es schwer zu erklären, wieso ich meinem Kind keine Waffel gönne.

Valerie hingegen ist heute sehr ruhig und ein wenig in sich gekehrt.

Sobald ich meine Waffeln und einen Kaffee habe, werde ich mit ihr reden. Schließlich muss man Prioritäten setzen. Ich kann mit einem leeren Magen keine Probleme von anderen lösen.

Am Tisch angekommen, seufzt sie sehr laut. Oje, da ist doch etwas im Busch. „Valerie? Sprich mit mir. Was ist los?“ taste ich mich vorsichtig heran und nehme währenddessen einen riesigen Schluck von meinem Kaffee. „Mama weißt du, ich habe gestern mit Oma telefoniert und sie hat mir gesagt, wie schön ihr Urlaub ist. Mir ist so kalt, wenn wir aus dem Hotel gehen. Ich wäre auch so gerne bei Oma am Strand. Es ist zwar echt großartig hier und die Wale, der Schnee und die Leute. Ich finde halt den Gedanken an die Wärme und Strand gerade viel schöner.“ Ilayne, du Teufel. Selbst aus deinem oder besser gesagt, meinem Urlaub schickst du schlechte Schwingungen. Aber bevor ich über die Oma meiner Kinder zu schimpfen beginnen kann, lenkt Frank ein und sagt, dass jetzt der Zeitpunkt für die nächste Überraschung gekommen ist. Na, da bin ich aber mal gespannt, womit er uns jetzt überraschen will.

**„Wir fliegen Oma und Opa auf die Bahamas nach.
Bis zum Schulanfang bleiben wir am Strand!“**

brüllt er lautstark und gestikuliert wie ein Verrückter.

Es reicht. Ich will die Scheidung! Willst du mich verarschen? Das sagst du mir jetzt, wo wir keine Badesachen eingepackt haben und ich mir aus Frust mindestens vier Kilo raufgefuttert habe? Ist das dein Ernst? Die Kinder quietschen und jubeln. Sie freuen sich und umarmen Frank. Ich sitze stocksteif da und denke mir, dass mein Leben verfilmt werden muss oder eventuell kann ja mal jemand anderes mein Leben auf Papier bringen.

Das wird definitiv ein Bestseller. „Jennifers Leben – die Hölle“ oder „Mein Wein tröstet mich“.

Ich habe noch ganz viele andere Ideen, wie mein Buch ganz viele andere Ideen, wie mein Buch heißen könnte, aber es wird nie zustande kommen, dass ich meine Gedanken auf Papier bringe, geschweige denn dass ich irgendeine Autorin finde, die sich meine Story anhören will. Während ich den armen Autorinnen meine Geschichte darlege, werden wir beide zu weinen beginnen und uns in die Arme fallen.

„Heute Nachmittag geht unser Flug. Wir müssen nur hoffen, dass sich der Sturm legt, sonst wird unser Flug verschoben“, schießt Frank noch nach.

Ich bin selten sprachlos, aber heute weiß ich tatsächlich nicht was ich ihm sagen oder antun kann. „Das ist also deine super zweite Überraschung“, ich kann keinen kla-